

Christina Mrosek

Friedrich-Dessauer-Gymnasium – [www.fdg.aranea.de](http://www.fdg.aranea.de) -

65929 Frankfurt am Main

Abiturrede 2007:

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler,  
liebe Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer,  
liebe Eltern, Freunde und Bekannte,

viel zu viele Jahre haben wir die Schulbank gedrückt, viel zu viele Jahre wurden wir weitestgehend behütet und viele Jahre lang begleitete uns die Schule durch die wichtigste Zeit in unserem bisherigen Leben –vom Kind bis zum Erwachsenen-. Diese Zeit war genau diejenige, in der wir am meisten von außen beeinflusst wurden. Lehrerinnen und Lehrer –sozusagen unsere Trainer- versuchten uns all die Jahre zu selbstständigen, fleißigen und kritischen Menschen zu formen - was schon ganz sinnvoll war, aber nicht immer ganz gelang. Vielleicht werden sich die hier anwesenden Lehrkräfte fragen wieso es nicht immer so recht gelang, wie sie es sich vorgestellt haben. Denken Sie einfach an Ihre eigene Schulzeit zurück! Haben Sie immer das getan, was von Ihnen verlangt wurde? Es liegt einfach in der Natur der meisten Schüler –und auch der meisten Menschen-, dass sie bequem sind und ab und zu war es sogar nötig, dass wir einen Tritt in den Allerwertesten bekamen, waren es die Trainer, die Familie oder sogar Freunde. Sie alle, die hier sitzen, nicht weil Sie auf die Aushändigung Ihres Abiturzeugnisses warten, sondern weil Sie diesen besonderen, einmaligen Moment mit uns teilen wollen- Sie alle haben uns auf die unterschiedlichsten Weisen vor dem Kentern bewahrt. Sie haben uns aufgebaut, motiviert und unterstützt, sodass wir bis zum Ende durchgehalten haben.

Sie alle waren unser Hafen, der Hafen, der uns Sicherheit versprach. Hier gingen wir an Land und beluden unser Segelboot mit Wissen, Lebenserfahrung und Freundschaften. An Land lernten wir uns an Regelgerüsten entlang zu hangeln und diese in Frage zu stellen. Während unseres Landganges entwickelten wir neue Vorstellungen von der eigenen, persönlichen Zukunft. Es wurden Landkarten erstellt – die einen präziser, die anderen ungenauer. Und nun ist es wohl an der Zeit, dass wir aufbrechen. Das weite Meer erwartet uns und trotz der Abenteuerlust sind wir uns bewusst, dass nicht immer die Sonne scheinen und der Wind aus der gewünschten Richtung kommen wird. Es wird zeitweise sowohl der Wind ausbleiben, als auch kleinere und größere Stürme aufkommen und uns

und unser Segelboot von dem Kurs abbringen, wenn wir ihn nicht schon längst von selbst geändert haben, weil wir erkannt haben, dass unsere Landkarten doch nicht auf unsere Träume zugeschnitten waren. Trotz aller drohender Gefahren ist es an der Zeit die Segel zu hissen und den Anker zu lichten. Werden wir uns aber auf den Weltmeeren zurechtfinden? Werden wir den Gefahren trotzen können und den Anforderungen gewachsen sein?

**Wir werden heute aus dem sicheren Hafen Schule entlassen um einen neuen Hafen anzusteuern. Die Schule war nur ein Transit und unser Aufenthalt ist nun vorbei. Wir brechen auf und endlich halten wir das Ruder selbst in der Hand. Jetzt bestimmen wir den Kurs. Dort draußen, auf den Ozeanen, wartet die Freiheit auf uns und wir werden Gefahren und Unwetter begegnen, die wir ab nun selbstständig bewältigen müssen. Aber denkt daran, es kommt nicht darauf an wie der Wind weht, sondern wie wir die Segel setzen!!**